

Veranstaltungen

Christoph Hueck

Individualität und Wirksamkeit

23. Rudolf Steiner Forschungstage in Berlin

Vom 19. bis 21.2. trafen sich insgesamt 20 Menschen in den Räumen des Berliner Büros der ›Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners‹ sowie des Seminars für Waldorfpädagogik zu den von Benjamin Worel und Philip Kovce organisierten 23. Rudolf Steiner Forschungstagen. Die Forschungstage finden seit zwölf Jahren im Halbjahresrhythmus statt und dienen der gegenseitigen Wahrnehmung und dem Austausch unter Menschen, die im Zentrum und Umfeld der Anthroposophie forschend tätig sind. In seiner Einführung betonte Philip Kovce, dass es bei solchen Veranstaltungen nicht auf die Anzahl der Teilnehmenden ankomme: Die interessantesten Dinge würden oft zunächst in kleinen Kreisen besprochen.

Die Forschungstage waren geprägt von Beiträgen, die aus unterschiedlichen Blickwinkeln nach der Stellung und Rolle des Einzelnen in der postmodernen Massengesellschaft fragten, auf der Suche nach einem Menschen-, Wissenschafts- und Gesellschaftsverständnis, in dem individuelle Geistigkeit, Freiheit und Würde eine zentrale Stellung erhalten können. Die Entfaltung dieser Geistigkeit ist, das wurde vielfach deutlich, mit dem Verlust äußerer, gesellschaftlicher Identität verbunden, mit dem Entstehen einer »Leerstelle«, in der schöpferisches Handeln ebenso möglich wie nötig wird. Aber auch die Frage des geistigen Brückenschlags von Mensch zu Mensch und vom Menschen zur Natur wurde angesprochen.

Zur Eröffnung führten Andreas Laudert und Philip Kovce ein geistreiches Wechselgespräch über ausgewählte Textstellen, u.a. von Peter Sloterdijk zum scheinbar widersprüchlichen Phänomen der Individualisierung in Massen-

gesellschaften sowie von Wilfrid Jaensch zu der Frage, wie ein Autor den Eigenwillen seiner Leser wecken könne (was Jaensch durch Provokation anstrebte). Der Berliner Publizist Konstantin J. Sakkas beschrieb in seinem Beitrag über ›Esoterik und Geschichtswissenschaft‹, dass ihm geschichtliche Ereignisse nicht fremd und fern gegenüberstünden, sondern dass er sie in Bildern wahrnehmen und die in ihnen wirkenden Kräfte in intensiver persönlicher Anteilnahme fühlend erleben und daraus dann Geschichte schreiben könne.

Clara Steinkellner, die mit Thomas Brunner in der ›Freien Bildungstiftung‹ in Cottbus zusammenarbeitet, sprach über Bildung im Spannungsfeld zwischen Individuum und Öffentlichkeit. Jede noch so etablierte öffentliche Einrichtung sei irgendwann aus persönlicher Initiativkraft, aus »einem Gespräch am Küchentisch« hervorgegangen. Soziale Räume, in denen diese Kraft (noch) spürbar sei, seien für Bildungsprozesse besonders geeignet, denn die Wirklichkeit erscheine hier nicht als ganz so fest und unwandelbar gegeben wie in einem etablierten Umfeld. Steinkellner verwies auf das freie Geistesleben, das sich aus Wissenschaft, Kunst und Religion zusammensetze. Dabei habe Rudolf Steiner eine interessante Transformation angeregt: Die traditionelle Religion müsse zur Wissenschaft, die Wissenschaft zur Kunst und die Kunst zur Religion werden.

Terje Sparby, der an der Universität Gießen zu Meditationserfahrungen forschet, berichtete über 30 Interviews mit Menschen, die regelmäßig auf anthroposophische Weise meditieren. Die differenzierte Auswertung der Interviews ermöglichte erste systematische Einblicke in die Motive,

inneren Entwicklungswege, meditativen Erfahrungen und praktischen Konsequenzen des anthroposophischen Meditationslebens. Der Berliner Physiker und Philologe Troy Vine referierte über Hegels Naturphilosophie anhand einer scharfen begrifflichen Analyse von einfachen optischen Experimenten. Die philosophische Analyse der Begriffsbildung könne eine Brücke zwischen der Naturwissenschaft und der Anthroposophie bilden, so Vine.

Schließlich fragte der Berliner Aktivist Ralph Boes in einem mitreißenden Beitrag anhand der Schicksale von Sokrates und Jeanne d'Arc nach der Bedeutung des Todes für die politische Arbeit. Außerdem berichtete er von seinem 132-tägigen öffentlichen »Sanktionshungern« gegen die Zwangsmaßnahmen des Hartz-IV-Gesetzes. Er habe sich selbst den Hartz-IV-Sanktionen in aller Konsequenz aussetzen wollen, um zu zeigen, wie diese Maßnahmen, die Arbeitslose

zur Annahme jeder beliebigen Erwerbsarbeit zwingen, gegen die Menschenwürde und damit gegen das Grundgesetz verstoßen. Er sei tatsächlich bereit gewesen zu sterben, so Boes, und nur das Angebot eines Kirchenasyls durch ehemalige DDR-Bürgerrechtler habe ihn davon abgebracht. Boes berichtete von den spirituellen Erfahrungen, die er während der Hungerzeit durchlebte und von der großen Solidarität seiner Freunde und Helfer. Im Zusammenhang dieser und anderer Aktionen gelang es ihm und seinen Mitstreitern, das Bundesverfassungsgericht die Hartz-IV-Gesetze überprüfen zu lassen. So zeigte Boes, wie man auch als Einzelner Großes bewirken kann, wenn man bereit ist, wirklich konsequent zu sein.

Die 24. Rudolf Steiner Forschungstage werden vom 2. bis 4. Dezember 2016 in Stuttgart stattfinden. Mehr Informationen unter: www.steinerforschungstage.net.

Steffen Hartmann

Zeit-Geist-Prüfung

Himmelfahrtstagung in Kassel 6. bis 8. Mai 2016

Wie wird unsere Welt im Jahre 2033 aussehen? Ohne schwarz sehen zu wollen, muss man wohl davon ausgehen, dass viele gegenwärtige Probleme sich weiter zugespitzt haben werden: der Klimawandel, die totale Digitalisierung, der extreme Terror, kriegerische Auseinandersetzungen um Rohstoffe, Flüchtlingsströme...

Aber es wird auch das Gute angewachsen sein: Immer mehr Menschen weltweit, die nach wirklichen Alternativen suchen – im toleranten Umgang mit anderen Religionen und Völkern, im brüderlichen Umgang mit Arbeit, Wirtschaftsgütern und Geld, in einer kreativen und individuell gelebten Spiritualität.

Und die anthroposophische Bewegung weltweit – wie wird sie 2033 dastehen? Wie wird die Individualität Rudolf Steiners wirken können? Wie werden die mit ihm verbundenen Geistes Schüler fruchtbar zusammenarbeiten? Wird die

Anthroposophie alle Bereiche des Menschseins durchdringen können? Was sind überhaupt – von heute aus gesehen – anzustrebende Ziele? Wie kann die Kulmination der Anthroposophie und das Zusammenwirken von Platonikern und Aristotelikern sich konkret gestalten?

Geht es um noch mehr Waldorfschulen (teilweise staatsfinanziert und fast ohne esoterische Arbeit in den Kollegien)? Noch mehr Weleda-Kosmetik-Produkte (ohne eigenständige spirituelle Forschung für neue Medikamente)? Noch mehr GLS-Bank-Kunden (bei gleichzeitiger Digitalisierung des gesamten Geldwesens und ohne systemkritischen Umbruch)? Noch mehr alte Mitglieder in der Anthroposophischen Gesellschaft (das Durchschnittsalter der Gesellschaft wird 2033 in Deutschland vielleicht bei 75 Jahren liegen), welche die Institution AAG um ihrer selbst willen erhalten?

die Drei 4/2016

Wir möchten mit dem Impuls der Himmelfahrtstagungen an einer Antwort auf diese brennenden Fragen arbeiten – aus der tiefen Überzeugung, dass alle Mitwirkenden der Michaelschule jetzt auf Erden inkarniert sind oder sich bald wieder inkarnieren werden; aus dem festen Glauben, dass in unser aller Herzen die Geistes-Schätze schlummern, die wir brauchen zur Überwindung der Welt-Krise, in der wir uns befinden. Weil alles davon abhängt, dass möglichst viele Menschen in dieser Weltenstunde geistig erwachen und zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit hinfinden.

Gerade dies versuchen die Widersacherkräfte zu behindern: durch Angst, Misstrauen, Kontrolle, Machtstrukturen, Streit und Missgunst; aber auch durch die totale elektronische Medialisierung von Schrift und Wort und Begegnung. Ahriman will das Karma, das die Menschen konkret miteinander verbindet, verhindern und unterbinden. Hier braucht es freie Räume der Begegnung, aus *Geistesgegenwart* und *Schöpferkraft* geboren.¹

Und warum das Jahr 2033 als Zielpunkt? Dann wird es hundert Jahre her sein, dass der Christus im Ätherischen seine neue Wirksamkeit begonnen hat. Es wird hundert Jahre her sein, dass Adolf Hitler und die Nationalsozialisten in Deutschland die Macht ergriffen haben, mit all den verheerenden Folgen (2. Weltkrieg, Holocaust, Atombombe, nachfolgende Ost-West-Spaltung), die bis heute fortwirken. 1933 stieg das Tier aus dem Abgrund auf, von dem die Apokalypse spricht.

Das Jahr 1933 war genau 1.900 Jahre nach der Kreuzigung Christi auf Golgatha. Folgt man Rudolf Steiner und seinem ›Seelenkalender‹ von 1912, so kann man eine alternative Zeitrechnung auf das Jahr 33 gründen. Auf dem Titelblatt des ›Seelenkalenders‹ hieß es 1912 in diesem Sinne: ›Im Jahre 1879 nach des ICH Geburt‹. Von 33 aus gesehen wäre 2033 das eigentliche Schwellenjahr des dritten Jahrtausends, das eigentliche okkulte Jahrtausende.² Michaelisch gesehen gilt es einen Bogen zu spannen bis zu diesem Schwellenjahr. Und so werden wir bis 2033 jedes Jahr an Himmelfahrt zu einer Zukunftstagung an wechseln-

den Orten einladen. Wir möchten versuchen, Menschen aus allen Strömungen, die zu Michael und Christus gehören, Raum zu geben, Begegnungen ermöglichen, neue Formen der Zusammenarbeit anregen.

Die Erfahrungen der letzten drei Jahre zeigen: wir können nur kleine Schritte tun hin zum sozialen Tempel der Zukunft – aber diese Schritte können wir tun. Kulmination der Anthroposophie meint in diesem Sinne vielleicht weniger erfolgreiche anthroposophische Institutionen, vielbeachtete Publikationen, glänzende öffentliche Wirksamkeit etc., sondern vielmehr die vielen ehrlichen Schritte der Selbsterkenntnis, der sozialen Zusammenarbeit, der brüderlich-christlichen Gesinnung, die Verbindung verschiedener Mysterienströmungen in der eigenen Seele und mit anderen Menschen.

Die Dreigliederung des menschlichen Wesens verlangt nach einer Dreigliederung des sozialen Organismus – auch darauf soll an Himmelfahrt in Kassel geblickt werden. Im Gegensatz beispielsweise zu einem ›bedingungslosen Grundeinkommen‹ kann die soziale Dreigliedrigkeit der Gesellschaft nicht äußerlich gefordert oder ›von oben‹ eingeführt werden. Sie kann nur ›von unten‹, durch jeden einzelnen Menschen, nach und nach entstehen. Das macht die ›Kernpunkte der sozialen Frage‹ so anspruchsvoll und spannend zugleich. Doch dahinter verbirgt sich die eigentliche Zeit-Geist-Prüfung für alle Zeitgenossen des 21. Jahrhunderts:

Freiheit und Verantwortung im Geistigen, Gleichheit und Gerechtigkeit im Sozialen, Solidarität und Ökologie im Wirtschaftlichen.

Die 4. Himmelfahrtstagung in Kassel steht unter dem Motto: ›Wege zu heilsamer Zusammenarbeit. Zur Dreigliederung von Mensch und Gesellschaft‹ und wird vom Zweig Kassel sowie der Werkstatt für Anthroposophie in Hamburg veranstaltet. Mehr unter: www.az-kassel.de

1 Siehe Steffen Hartmann und Anton Kimpfler: ›Geistesgegenwart und Schöpferkraft‹, Edition Widar, Hamburg 2015.

2 Siehe Steffen Hartmann: ›Die Michael-Prophetie Rudolf Steiners und die Jahre 2012 bis 2033‹, in: ›Gegenwart‹ 3/2014; sowie der Leserbrief von Jens Göken in: ›Gegenwart‹ 1/2015.